

Hamburg, 16. Juli 2023

## Michelgruß zum 6. Sonntag nach Trinitatis

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Buch des Propheten Jesaja grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „So spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jesaja 43, 1).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in der Türkei und in Syrien und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

**Psalmgebet:**

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Psalm 139, 5

HERR, du erforschest mich und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.

Psalm 139, 1-3.6

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Psalm 139, 5

**Lied:** EG 200 Ich bin getauft auf deinen Namen

1. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist;

ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt.

Ich bin in Christus eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt;

du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt;

du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt;

ich hab, o Herr, aus reinem Triebe dein Eigentum zu sein gewagt;

hingegen sagt ich bis ins Grab des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn;

wenn aber ich ihn überschreite, so lass mich nicht verlorengehn;

nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall getan.

**Predigttext:** Jesaja 43, 1-7

1 Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

2 Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen.

3 Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland. Ich gebe Ägypten für dich als Lösegeld, Kusch und Seba an deiner statt.

4 Weil du teuer bist in meinen Augen und herrlich und weil ich dich lieb habe, gebe ich Menschen an deiner statt und Völker für dein Leben.

5 So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Ich will vom Osten deine Kinder bringen und dich vom Westen her sammeln,

6 ich will sagen zum Norden: Gib her!, und zum Süden: Halte nicht zurück! Bring her meine Söhne von ferne und meine Töchter vom Ende der Erde,

7 alle, die mit meinem Namen genannt sind, die ich zu meiner Ehre geschaffen und zubereitet und gemacht habe.

## **Predigt von Pastorin Julia Atze:**

Liebe Gemeinde,

können Sie sich noch erinnern, wovor Sie als Kind Angst hatten?

Ich zum Beispiel hatte eine Zeitlang panische Angst vor E.T., dem niedlichen Außerirdischen aus dem gleichnamigen Spielfilm – vielleicht erinnern Sie sich. Ich war damals 10 Jahre alt und hatte den Film gar nicht gesehen, sondern nur Fotos von E.T. in Zeitschriften. Er hatte einen kleinen, schrumpeligen Kopf wie eine alte Schildkröte und treue, große Augen. Er war ziemlich klein, hatte aber lange Arme mit einem langen Zeigefinger, dessen Spitze leuchten konnte.

Er sah eigentlich nicht zum Fürchten aus, aber in meinem Kopf entstanden Phantasien, in denen E.T. in mein Zimmer kommt und mich entführt, sobald das Licht aus war. Auch, wenn ich eigentlich wusste, dass das Quatsch ist, dass da nichts sein oder kommen kann, wovor ich Angst haben müsste, konnte ich nicht schlafen. Das einzige, was mich getröstet und beruhigt hat, war das Licht im Flur, das die ganze Nacht an bleiben musste und das durch meine geöffnete Zimmertür hineinschien.

Als Kind hat man Angst vor irrationalen Dingen – Außerirdischen, Monstern, wilden Tieren oder ähnlichem, aber in der Regel findet man gemeinsam mit seinen Eltern Lösungen gegen die Angst – Licht an, Mama bleibt am Bett sitzen bis man schläft, die Zimmertür bleibt offen, so dass man die Eltern im Wohnzimmer noch hören kann oder so ähnlich.

Erwachsene zu trösten ist dagegen nicht so einfach.

Das Licht im Flur hilft meist nicht mehr.

Denn die Dinge, vor denen wir Erwachsenen uns fürchten, wenn wir uns denn fürchten, und die Dinge, die uns Schmerzen bereiten und uns trostbedürftig machen, sind oft schwierig zu erklären. Wir können sie oft auch gar nicht mehr so klar benennen wie wir das als Kinder konnten. Und wilde Tiere, Monster und Außerirdische sind auch nicht mehr die zentralen Themen unserer Ängste – wir fürchten uns vor Dingen oder sind trostbedürftig in Situationen, über die es uns schwer fällt zu reden.

Darum ist das Trösten auch oft so schwierig, wenn wir gar nicht so genau wissen, worum es geht. Da braucht es manchmal viel Zeit und Geduld, um dem auf den Grund zu kommen, wovor jemand sich fürchtet, warum jemand Trost braucht - und dann ist vor allem eines ganz wichtig: Trost braucht Aufrichtigkeit.

Wenn ich nur sage: *Ach, das wird schon wieder* oder *Ist doch nicht so schlimm*, aber dahinter kein aufrichtiges Mitgefühl und echte eigene Erfahrungen stehen, dann bleiben solche Sätze leere Worthülsen. Wir Menschen haben ein gutes Gespür dafür, ob jemand unsere Ängste oder Sorgen wirklich versteht oder es nur vorgibt. Falscher Trost kann wehtun. Manchmal ist dann Schweigen besser als Worte.

Und außerdem braucht Trost auch einen "Gehalt", nicht nur Worte.

Mit "Gehalt" meine ich etwas, das mich trägt oder mir weiterhilft. Das kann das Vertrauen auf Gott sein. Oder eine Berührung oder Umarmung, die mich spüren lässt, ich bin nicht allein. Das kann Zeit und Zuhören sein, dass jemand wirklich ein Stück Weg mit mir geht. Oder es kann auch die Erfahrung sein: *Ich habe schon andere schwierige Situationen durchgestanden, dann kann ich auch diese durchstehen*. Es kann aber auch eine ganz praktische Hilfe sein.

Und wenn ein Wort und so ein "Gehalt" zusammenkommen, dann kann Trost gelingen.

Der Prophet Jesaja findet so eine Verbindung von tröstendem Wort und tröstendem „Gehalt“:  
*So spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen. Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland.*

Gott tröstet hier sein Volk, das seit vielen Jahren überall hin zerstreut ist: ins Exil, in Gefangenschaft, weit weg von zu Hause, unter fremder Herrschaft.

Lange wartete man darauf, dass diese Zeit endlich zu Ende geht, dass Israel wieder zu *einem* Volk wird, das sich unter dem Schirm des Höchsten sammelt. Aber je länger es dauerte, desto mehr haben die Hoffnung auf das Wiedersehen und die Zusammenführung des Volkes aufgegeben, viele haben das Vertrauen in Gott verloren. In diese Situation hinein spricht Gott diese Worte:

*Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;  
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!*

Gott sagt diese Worte hier nur zu seinem auserwählten Volk, dem Volk Israel. Das darf nicht vergessen werden. Aber Jesus, der Jude Jesus, hat uns mithineingenommen in die Geschichte Israels als er seinen Jüngern den Auftrag gab zu taufen und ihnen dann auch ein Trostwort sagte:  
*Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.*

Mit der Taufe sagt Gott das auch zu uns.

Und wie bei Jesaja heißt das:

Du bist nicht allein.

In keiner Gefahr, in keinem Schmerz, in keiner Trauer.

Manchmal fühlt es sich so an.

Weil das Wasser, die Gefahr mir bis zum Hals steht, weil das Feuer, der Schmerz so heiß ist und brennt, dass ich gar nichts anderes mehr spüren kann.

Genau dahinein sagt Gott seine Trostworte, die mich begleiten – ob ich es merke oder nicht.

Und meine Erfahrung ist:

Das kann ein größerer Trost sein, als Menschen sich gegenseitig trösten können. Denn es spannt sich ein unsichtbares Band zwischen Gott und uns. Ein Band, auf das wir uns immer verlassen können, auch wenn wir es nicht immer spüren als festes Seil, auch wenn es manchmal nur ein ganz dünner seidener Faden ist: Es ist da. Und es hält uns und stärkt uns, dass wir immer wieder aus unseren Ängsten heraus mutig ins Leben aufbrechen können. Denn er sagt:

*Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.*

Und:

*Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;  
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!*

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,  
wird euch bewahren in Christus Jesus.

Amen.

### **Fürbitten:**

Gnädiger Gott,  
so viele Menschen sind in Not, so viele leben im Krieg,  
so viele sind auf der Flucht, so viele trauern um liebe Menschen.  
Für sie alle bitten wir dich: Tröste sie!  
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Gütiger Gott,  
stärke den kleinsten Versuch, Frieden zu stiften,  
und verleihe ihm die Macht deines göttlichen Willens.  
Staaten zerbrechen, Regierungen scheitern,  
und so viele Menschen müssen ihr Leben lassen für Pläne, Ideen und Entwürfe anderer.  
Schenke Frieden in der Welt!  
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Schenke Frieden deiner Kirche, die zerrissen ist in Konfessionen und Fraktionen,  
stärke die Gemeinschaft und erhöhe das Gebet.  
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für unsere Gemeinde,  
segne die Ältesten und alle, die Verantwortung tragen.  
Ermutige die Resignierten, öffne die Verschlussenen  
und hab Erbarmen mit den Hartgewordenen.  
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Für die Trauernden bitten wir um Trost, für die, die unterwegs sind, bitten wir um Bewahrung,  
für die Kranken bitten wir um Genesung, für die Sterbenden um deinen Frieden  
und für die Suchenden um Antwort. Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für unser getauftes Kind und das getraute Paar – begleite Sie mit deinem Segen,  
stärke sie im Glauben und bewahre sie zum ewigen Leben. Erfülle uns alle mit Freude über das  
neue Leben, das du uns in der Taufe geschenkt hast, und lass uns Zuversicht schöpfen für  
unseren Alltag. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

### **Michel-Segen Juli 2023:**

Gott der Herr ist Sonne und Schild. Sein Licht möge dir leuchten.

Er mache deine Wege hell, damit du das Dunkel nicht fürchten musst.

Er sei stets an deiner Seite, damit Vertrauen und Hoffnung in dir wachsen können.

Sein Schutz möge dich begleiten.

So segne und behüte dich Gott mit seiner Freundlichkeit,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.